

Verkaufpreis: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. P. M. Resten 60 G. P. M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. Samstag, den 20. September 1924. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Befehlgeb. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Schwere Sturmzeichen in Genf. Englisch-französische Gegensätze.

Um Sicherheiten und Abrüstung. — Englands Bedingungen. — Nachgeben Frankreichs.

Paris, 19. Sept. Während der Havasvertreter in Genf noch immer Optimismus vorzutäuschen sucht, als ob zwischen der französischen und englischen Abordnung vollkommenes Einvernehmen herrsche, oder als ob wenigstens heute ein von beiden annehmbares Abkommen zustande kommen würde, sind die Berichterstatter der Pariser Morgenblätter aufrichtig genug, um heute zuzugeben, daß die Stimmung in Genf sich erheblich zugespitzt hat. Der „Matin“ meldet, daß gestern in Genf schwere Sturmzeichen zu bemerken waren, die aus London herüberkamen. Die Labour Party sei über die Verpflichtungen beunruhigt worden, welche die englischen Vertreter im Unterausschuß eingegangen wären, der sich mit der Sicherheitsfrage beschäftigt. Die französischen Pressevertreter konnten natürlich nicht länger Tatsachen verhehlen, die in jedem englischen Blatt zu lesen waren, daß nämlich

das englische Kabinett keineswegs entschlossen ist, dem Völkerbund seine Flotte bedingungslos zur Verfügung zu stellen

u. sich auf diese Weise gewissermaßen selbst seiner Hoheitsrechte zu berauben.

Die Gegensätze stießen gestern bei der Beratung des Artikels 9 des von Benech ausgearbeiteten Projekts zusammen. Dieser beschäftigt sich mit der Einleitung zur Abrüstungskonferenz. Die englischen Vertreter Lord Parmoor und der Minister des Äußern Arthur Henderson erklärten, daß alles, was man an Zwangsmahnahmen und Garantien beschließen könnte, vom englischen Parlament niemals ratifiziert werden würde, wenn nicht vorher die Abrüstungskonferenz zustande komme, wenn sie nicht bindende Beschlüsse fasse, und endlich wenigstens ein Teil dieser Beschlüsse von allen Staaten durchgeführt wäre. Selbstverständlich lehnten sich die französischen Vertreter, vor allem aber Paul Boncour, dagegen auf. Diese forderten, daß zunächst ein endgültiges System der Sicherheit und der Zwangsmahnahmen ausgearbeitet und durchgeführt werden solle, und erst dann könne man von der Abrüstung sprechen. Das war selbst dem sonst nachgiebigen Lord Parmoor zu viel. Er hielt gestern eine Rede, worin er forderte, daß unbedingt zuerst die Abrüstungskonferenz zustande kommen müßte, und dann müßten die Genfer Beschlüsse von den verschiedenen Parlamenten ratifiziert werden.

Die Besprechung dauerte gestern stundlang. Paul Boncour und Lord Parmoor zogen sich zu einer langen privaten Besprechung zurück, wo sie ein Kompromiß auszuarbeiten versuchten. Dieses soll darin bestehen, daß die Genfer Beschlüsse den verschiedenen Parlamenten sofort zur Ratifizierung vorgelegt werden sollen. Wenn aber die Abrüstungskonferenz erst in einigen Monaten einberufen und scheitern würde, oder wenn ein Staat ihre Beschlüsse nicht durchführte, so würden alle Genfer Abmachungen hinfällig.

Dem Berichterstatter des „Petit Journal“ zufolge hat Henderson folgende äußerste Vorschläge gemacht: Es würde von allen Regierungen unterzeichnet und von allen Parlamenten ratifiziert werden, würde aber erst dann in Kraft treten, wenn die Abrüstungskonferenz zustande käme, wenn diese bindende Beschlüsse gefaßt hätte und wenn von diesen Beschlüssen wenigstens einige durchgeführt wären. Paul Boncour erwiderte, daß er diesem Antrage vorläufig nicht zustimmen könnte, sondern daß er zunächst die Anschauungen der gesamten französischen Delegation kennen lernen müsse, welche übrigens gestern ihren Führer verlor, da Leon Bourgeois wegen plötzlicher Erkrankung Genf verlassen mußte.

Die Debatte wird heute fortgesetzt werden. Man hat wenigstens nach den Ausführungen des „Petit Journal“ den Eindruck, daß Frankreich sich nolens volens den englischen Vorschlägen anschließen würde, weil Besseres nicht zu erreichen wäre. Die einzige Hoffnung setzt man noch auf Rußland, weil dieses die ganze Abrüstungskonferenz zum Scheitern bringen könnte, sobald also die ganzen Genfer Beratungen vergeblich blieben und man nach einiger Zeit dort stünde, wo man vor Beginn der heutigen Völkerbundstagung gestanden hatte.

Abrüstungskonferenz im Juni 1925.

Genf, 19. Sept. Heute abend ist in der 4. Unterkommission der 3. Kommission der Völkerbundversammlung, die unter dem Vorsitz von Benech tagt, die Entscheidung über die Einberufung der Abrüstungskonferenz erfolgt. Die Konferenz soll danach ehestens bis zum 15. Juni nächsten Jahres einberufen werden, nachdem das Protokoll, das aus der fünften Völkerbundversammlung hervorgeht, bis zum 15. Mai nächsten Jahres ratifiziert sein wird. Zu der Abrüstungskonferenz werden sämtliche Staaten, auch die Nichtmitglieder des Völkerbundes eingeladen werden. Mit den Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz wird der Völkerbundsrat beauftragt, der unmittelbar daran gehen wird, die entsprechenden Mahnahmen zu treffen.

Die Saarfragen vor dem Völkerbund.

Genf, 19. Sept. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Frage der französischen Kontrolle der Einfuhr deutscher Waren in das Saargebiet. Die deutsche Regierung hatte durch zwei Noten vom Mai und August 1924 ihren Standpunkt dargelegt, der bis zum 10. 1. 1925 die unbeschränkte und zollfreie Einfuhr deutscher Waren fordert und die Kontingentierungs- und Einschränkungsmaßnahmen als gegen den Versailler Vertrag verstößend, bezeichnet. Die Regierungskommission des Saarlandes hatte demgegenüber unter dem Hinweis auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Unterordnung des Saargebietes unter das französische Zollsystem erklärt, daß die Kontingentierung aufgrund der Verbrauchsziffer der vorhergehenden Jahre notwendig sei, und vorgeschlagen, die Instruktion über die deutsche Einfuhr im liberalsten Sinne auszulegen und künftig nicht den lokalen Verbrauch, sondern nur die Verhinderung von Warenanhäufung als maßgebend anzusehen. Salandra, der über diese Frage Bericht erstattete, schlug vor, der Rat möge von dieser Auffassung der Regierungskommission Kenntnis nehmen in der Ueberzeugung, daß die Regierungskommission der zollfreien deutschen Einfuhr bis 10. 1. 1925 weitestgehende Auslegung geben möge. Der Antrag wurde angenommen, nachdem Lord Parmoor betonte, daß der Versailler Vertrag keine Kontingentierung rechtfertige und daß es notwendig sei, daß die Kontrollmaßnahmen tatsächlich im liberalsten Sinne durchgeführt werden. Der Völkerbundsrat wandte sich dann der Frage der französischen Schulen im Saargebiet zu, worin die Reichsregierung forderte, daß die französischen Schulen nur für französische Schulen zugänglich sein, aber nicht ein Propagandainstrument für die deutschen Kinder werden dürfe. Die saarländische Regierungskommission verteidigte ihre Auffassung, der sich das Mitglied Cömann nicht anschloß. Der vorliegende Bericht Salandras erklärte, der Rat werde wahrscheinlich aufgrund der Anlage des Friedensvertrages über das Saargebiet feststellen, daß derartige Auslegungsfragen der Zuständigkeit der Regierungskommission unterliegen. Der Bericht kam jedoch nicht zur Verlesung. Die Verhandlung wurde auf die nächste Völkerbundstagung vertagt.

Zur Durchführung des Dawesplanes.

Stichtag der 1. September.

Berlin, 19. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt: Aufgrund des Artikels 3 § 2 der Anlage III zu dem Schlußprotokoll des Londoner Abkommens hat die Repko in ihrer Sitzung am 1. September festgelegt, daß die für die Durchführung des Sachverständigenplans erforderlichen deutschen Gezehe in der von ihr gebilligten Fassung verkündet worden sind, und daß der Generalkommissar für die Reparationszahlungen seine Tätigkeit an diesem Tage aufgenommen habe. Der 1. September hat sonach als der Tag zu gelten, an dem alle vorgeesehenen Fristen zu laufen beginnen. Es sind somit den in der Anlage III zum Londoner Schlußprotokoll vorgeesehenen Terminen nicht 17, sondern 16 Tage zuzuzählen.

Paris, 19. Sept. Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Prüfung der Entwürfe, die auf die Reorganisation ihrer Dienste abzielen, begonnen und auch die Ausführungsbestimmungen der Klausel 3 des Abkommens, das am 30. 8. von den alliierten Regierungen und von der deutschen Regierung unterzeichnet wurde, besprochen.

Die Uebergabe der Regiebahnen.

Berlin, 20. Sept. Wie mehrere Blätter melden, haben die bisherigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichs-

Neueste Nachrichten.

In der Berechnung der Fristen für die Ausführung des Londoner Abkommens ist eine Berichtigung vorgenommen worden. Sie werden gegenüber dem Protokoll nicht um 17, sondern um 16 Tage hinausgerückt.

Die interalliierte Militärkontrollkommission hat gestern mit der „Abschlußkontrolle“ bei der Reichswehr begonnen.

Die Regiebahnen werden zunächst dem sogenannten Organisationskomitee übergeben, das sie im Verlauf von sechs Wochen schrittweise an die Reichsbahnaktiengesellschaft ausliefern wird.

Der amerikanische Schiedsrichter in der deutsch-amerikanischen Schadenersatzkommission hat die Anerkennung der Verluste amerikanischer Versicherungsgesellschaften aus dem Untergang der „Lusitania“ abgelehnt, da sie nicht einer Kriegshandlung Deutschlands als unmittelbarer Ursache zuzuschreiben seien.

Die Landesvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei haben dem Eintritt der Partei in die Reichsregierung zugestimmt, wenn sie maßgebenden Einfluß darin erhalte. Ueber die Stellung zum Londoner Abkommen selbst sagt der Beschluß nichts.

Die vom Völkerbund geplante allgemeine Abrüstungskonferenz soll nach einem Beschluß der vierten Unterkommission der dritten Völkerbundskommission ehestens bis 15. Juni 1925 einberufen werden.

Der französische Ministerrat hat zur Bekämpfung der Teuerung die Eingangszölle für bestimmte Nahrungsmittel herabgesetzt.

Der Fall von Schanghai wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Der Angriff der Mandchu-Truppen auf Peking ist in vollem Gange.

Das Bahn- und der Regie zu dem Ergebnis geführt, daß die Uebergabe der Regiebahnen nicht unmittelbar an die neue Reichsbahn-Gesellschaft erfolgen soll, sondern zunächst an das sogen. Organisationskomitee. Dieses Komitee wird die Uebergabe der Eisenbahn etappenweise vornehmen. Die Uebergabe soll in 6 Wochen vollendet sein. Die deutschen Eisenbahner sind aufgefordert worden, sich am 5. 10. zum Dienst einzufinden.

Die Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 10. Sept. In der Sitzung vom 18. 9. wurde die von der Rheinlandkommission beschlossene Liste über die Zurücknahme von Ausweisungen, die 654 Namen für die französische Zone enthält, der deutschen Abordnung übergeben. Die Verhandlungen zwischen den Dienststellen der Alliierten und den Vertretern der deutschen Regierung auch bezüglich der Ausweisungsfrage werden fortgesetzt. In Kürze werden noch weitere Erleichterungsmaßnahmen durch die Rheinlandkommission getroffen.

Essen, 19. Sept. Wie aus WeseI gemeldet wird, ist die Stadt selbst noch besetzt. Nur die Zollkontrolle wurde aufgehoben. Die belgischen Zollbeamten verließen die Stadt bis auf einen. In der Besetzung von Spellen, Würde, Dinstalen und Sterkerade ist keine Veränderung eingetreten. Oberhausen ist geräumt bis auf ein kleines Kommando.

Hörde, 19. Sept. Nachdem am 14. Sept. die französischen Zollbeamten Hörde verließen, rückte gestern auch die Gendarmerieabteilung ab.

Zur Versenkung der Lusitania.

Entscheidungen der deutsch-amerikanischen Schadenersatzkommission.

Newyork, 19. Sept. (Durch Funktspruch.) Aus Washington wird gemeldet: Die deutsch-amerikanische Schadenersatzkommission hat Entscheidungen über einen Gesamtbetrag von über 65 Millionen Dollar veröffentlicht. Darunter befinden sich ungefähr 34 700 000 Dollar für 61 amerikanische Versicherungsgesellschaften und 14 300 000 Dollar an das Veteranenbüro. Die Kommission hat ferner entschieden, daß 12 amerikanische Lebensversicherungsgesellschaften Deutschland nicht für die Verluste verantwortlich machen können, die sie durch 18 Versicherungspoliceen für 11 beim Untergang der „Lusitania“ ums Leben gekommene Personen erlitten haben. Der Schiedsrichter Parker ver-

änderte die Entscheidung im Falle der „Lustantia“, nachdem die Kommissionsmitglieder zu keiner Uebereinstimmung hatten gelangen können. Er erklärte dabei, er lehne die Ansprüche gegen Deutschland ab, da die Verluste, auf die sich die Ansprüche gründeten, vom Rechtsstandpunkt aus nicht einer Kriegshandlung Deutschlands als unmittelbare Ursache zuzuschreiben seien. Die Entscheidung betreffend das Veteranenbüro und 61 Versicherungsgesellschaften deckt den Schaden, den amerikanische Versicherer durch den Verlust von Schiffen und Ladungen infolge von Kriegshandlungen erlitten haben.

Herabsetzung des Diskontsatzes der Golddiskontbank.

Eine Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaft. Berlin, 19. Sept. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Golddiskontbank machte der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Schaft folgende Ausführungen:

In der Erwartung, daß die als Voraussetzung des Dawesplanes erforderliche Anleihe von 800 Millionen Goldmark in Kürze zustandekommt, wird sich die Reichsbank rechtzeitig auf die allgemeinen Währungs- und kreditpolitischen Forderungen aus der Neuordnung der Dinge einrichten müssen. Die bisherige Entwicklung der Devisenlage läßt erwarten, daß die Reichsbank mit der Golddeckung in das neue Bankgesetz hineingeht, die das bis jetzt wieder gewonnene Vertrauen in die Stabilität der Mark aufrecht zu erhalten und zu verstärken geeignet ist. Allerdings ist auch zu erwarten, daß unter der neuen Ordnung und im Besonderen der schon jetzt von der Reichsregierung und Reichsbank angeordneten Erleichterungen die Ansprüche an die Reichsbank künftig stärker sein werden als bisher. In der bisherigen notgedrungenen Methode einer mehr oder weniger willkürlichen Kreditrestriktion festzuhalten, kann unter der neuen bankgesetzlichen Ordnung nicht der Wunsch der Reichsbank sein. Sie wird vielmehr den Bedürfnissen der Wirtschaft stärker folgen müssen, als dies bisher möglich gewesen ist. Diese Bedürfnisse sind nicht im Zahlungsverkehr begründet, sondern erheben sich vielmehr aus der vorhandenen Kapitalknappheit. Die Entwicklung läßt sich schwer überschauen. Es erscheint mir jedenfalls zweifelhaft, ob in absehbarer Zeit mit einer Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, so wünschenswert sie an sich wäre, zu rechnen sein wird. Anders liegen die Verhältnisse bei der Golddiskontbank. Die Inanspruchnahme der Golddiskontbank bedingt in keiner Weise eine Belastung der deutschen Währung. Die Kredite der deutschen Golddiskontbank decken sich alle aus dem Erlös der hereingenommenen Wechsel in ausländischer Valuta wieder ab. Ich glaube, daß es deshalb möglich sein wird, wenn wir die bei der Golddiskontbank bestehenden Möglichkeiten, Kredite zu geben, noch etwas erleichtern. Die für die Golddiskontbank von uns im Auslande gesicherten Kreditmöglichkeiten wurden bisher nur zu einem kleinen Teil ausgenutzt, da die Reichsbank infolge der gebesserten Devisensituation in der Lage gewesen ist, selbst als Rediskonteur für die Golddiskontbank aufzutreten. Ich glaube aber, daß der Uebergang Deutschlands zur goldgedeckten Markwährung erleichtert wird, wenn wir die in der Golddiskontbank vorhandenen Reserven bis auf weiteres für die deutsche Wirtschaft noch entsprechend nutzbar machen. Aus diesem Grunde beschloß der Vorstand und der Arbeitsausschuß der Golddiskontbank, Ihnen die Herabsetzung des Diskontsatzes der Golddiskontbank von 10 auf 8 Prozent zu empfehlen. Der Aufsichtsrat beschloß dementsprechend.

Preisabbau bei der Reichspost.

Berlin, 19. Sept. Das Reichspostministerium wird in dem Ende d. M. zusammen tretenden Verwaltungsrat vorschlagen, die Fernspreckgebühren in der Weise zu ermäßigen, daß anstelle der jetzigen Ortsgesprächsgebühr von 15 Pfennig für jeden Hauptanschluß künftig für die ersten 100 Gespräche im Monat wie bisher 15 Pfg., für das 101. bis 200. Gespräch 14 Pfg., für die nächsten 100 Gespräche jedesmal einen Pfennig weniger und für das 501. und jedes weitere Gespräch im Monat 10 Pfg. erhoben werden. Außerdem sollen die Gebühren für Ferngespräche von mehr als 200 Km. von 100 zu 100 Km. ermäßigt werden. Diese Ermäßigungen betragen zwischen 6,7 und 8 Proz. und kommen in erster Linie den Teilnehmern in den Grenzgebieten des Reiches zugute. Der mit dieser Regelung verbundene Einnahmehausfall stellt das Meiste dar, was die deutsche Reichspost unter den gegenwärtigen Verhältnissen vertreten kann. Eine allgemeine Ermäßigung der Telegraphengebühren im Inlandsverkehr ist zur Zeit nicht möglich. Es wird aber in Aussicht genommen, die Brieftelegrammge gegen eine Wortgebühr von 50 Pfg. einzuführen. Ferner sollen die Auslandstelegraphengebühren dadurch herabgesetzt werden, daß der Goldfranken statt mit 90 mit 85 Pfg. umgerechnet wird.

Die Wirren in China.

Der Vorwarsch auf Peking.

Newyork, 19. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanischen Reporter in Peking melden, daß Marschall Tschang Tso Lin auf fünf Linien nach Peking vorwärtszieht.

Zerlegung der Truppen.

Newyork, 19. Sept. Aus Schanghai wird gemeldet: Nach einem bisher unbestätigten Bericht soll die Tschiang-armee revoltiert haben und zu dem General Su-Chuang-Fang von der Kiangsu-Armee übergegangen sein. Die meuternden Truppen und Su-Chuang-Fang sind auf dem Marsch nach Hangchow. Der Führer der Kiangsutruppen Lu-Hung-Fiang soll sich auf der Flucht nach Schanghai befinden und seinen Rücktritt als Gouverneur angeboten haben.

Schanghai vor dem Fall?

London, 19. Sept. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Schanghai stellt die Situation folgendermaßen

dar: Die Armee von Tschiang ist zusammengebrochen. Der Fall von Schanghai steht unmittelbar bevor. Der Kampf zwischen dem Oberkommandierenden der Regierungstruppen von Peking, Wu-Wei-Fu, u. dem Marschall Tschang Tso Lin von der Mandchurie werde ebenfalls beendet werden können. Große Teile der Armee von Tschiang seien zu Tschang Tso Lin übergegangen und dessen Truppen näherten sich Schanghai. Bereits im Jahre 1922 fand ein Kampf zwischen Tschang Tso Lin und Wu-Wei-Fu wegen Schanghai statt. Damals wurde Tschang Tso Lin geschlagen. Die ausländische Bevölkerung von Schanghai war vollkommen geschützt, da die internationale Flotte, vor allem das starke englische Geschwader für diesen Schutz hinreichten.

Newyork, 20. Sept. (Durch Funkpruch.) Nach Meldungen aus Schanghai sind die Reihen der Tschiangtruppen die Schanghai gegen die anrückenden Kiangsutruppen verteidigen, gestern Nachmittag ins Wanken geraten und haben ihren Rückzug auf die Stadt vorbereitet. In den Außenbezirken der Stadt herrscht große Unruhe.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. September 1924.

Was wird aus der Kinderpeisung?

Der 20. September soll ein Tag des Dankes sein, ein Tag, an dem wohl eine Million Kinder mit frohem Herzen daran denken, die ihnen im Laufe der letzten Jahre jeden Morgen ein nahrhaftes Frühstück gesendet haben. Es ist aber auch zugleich ein Tag des Nachdenkens für diejenigen, die an diesem Werke mitgearbeitet haben und jetzt vor der Tatsache stehen, daß die Quelle aus dem Ausland bald ganz versiegen wird.

Insgesamt wurden in ganz Deutschland seit Beginn der Kinderpeisung bis zum 1. Juni 1924 540 000 000 Mahlzeiten verabfolgt, deren Gesamtwert sich auf rund 69 Millionen Mark beläuft. Zur Herstellung dieser 540 000 000 Mahlzeiten wurden ungefähr 95 000 Tons an verschiedenen Lebensmitteln benötigt, die einen Raum von circa 9500 Eisenbahnwagen in Anspruch nehmen würden. Dafür hat Amerika bis jetzt 52,9 Millionen Goldmark und Deutschland 21,4 Millionen Goldmark aufgebracht.

In Württemberg wurden von April bis 1. September 2 709 450 Mahlzeiten ausgegeben. Die Höchstzahl der täglichen Teilnehmer wurde im Monat Juli mit 81 320 erreicht. Für die Durchführung dieser Speisung standen für Württemberg während des Sommers rund 570 000 Kg. Lebensmittel der verschiedenen Sorten zur Verfügung, Nettogewicht also circa 57 Eisenbahnwaggons zu 200 Ztr. Im Unterschied zu den vorhergegangenen Speiseperioden stammten die Lebensmittel während des letzten Sommers ausschließlich aus Amerika.

Rückstuden müssen wir das Kinderhilfswerk als eine der bedeutendsten Taten der sozialen Fürsorge in Deutschland bezeichnen. Besonders in Zeiten der Wirtschaftskrisen, während zahlreicher Familien keinen Ernährer hatten, war es von unschätzbarem Wert, den Kindern wenigstens eine gehaltreiche Mahlzeit liefern zu können. So ist die Kinderpeisung eine Einrichtung geworden, die man auch in Zukunft erhalten möchte.

Es wird also jetzt die Hauptaufgabe sein, neue Geldquellen zu erschließen. Und da bleibt weiter nichts übrig, als die Städte und die Länder für diese Aufgabe zu interessieren. In einigen Gegenden Deutschlands hat man auch in dieser Beziehung großes Entgegenkommen gezeigt.

Weiter für Sonntag und Montag.

Die Depressionen im Norden ziehen nordöstlich ab und bleiben ohne Einfluß. Der Hochdruck über Süddeutschland kann sich weiter behaupten, so daß für Sonntag und Montag wenn auch zeitweise bedecktes so doch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

(S.C.B.) Pforzheim, 19. Sept. Während eines kurzen Besuchs in Wildbad fiel der Witt und Schwarzwalddhausbesitzer W. Werner von hier in einer Wirtschaft infolge mangelhafter Sicherung an einer Treppe ein paar Stufen herab und brach ein Bein. Der Bruch, der sich später als kompliziert erwies, wurde eingerichtet u. Werner nach hier gebracht. Bald wurde eine neue Arztbehandlung notwendig; der Zustand verschlimmerte sich infolge einer hinzugekommenen Lungenentzündung, was den Tod des erst 38jährige Mannes zur Folge hatte.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 19. Sept. Der Haushaltsplan der Stadtverwaltung für 1924 weist an Einnahmen 1 295 520 Mark, an Ausgaben 1 645 520 Mark auf, so daß sich ein Abmangel von 350 000 Mark ergibt, der durch eine Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe in Höhe von 12 Proz. der Kataster gedeckt werden soll.

(S.C.B.) Stuttgart, 19. Sept. Der Winterfahrplanabschnitt beginnt nicht am Mittwoch, 1. Oktober, sondern am Sonntag, 5. Oktober 1924, der seitherige Fahrplan bleibt also bis zu diesem Tag in Kraft.

(S.C.B.) Stuttgart, 19. Sept. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Hausbesitzern u. Mietern in Württemberg ist folgendes: Es gibt rund 243 000 Hausbesitzer und 180 000 Mieter.

(S.C.B.) Horb, 19. Sept. Ein 16-17jähriges Fräulein aus Schramberg namens Hupfer versuchte in hiesiger Gegend auf

Kosten gutmütiger Geschäftsleute ein sorgenloses Dasein zu führen. Der junge Herr beehrte Schneider, Schuhmacher und Hutmäcker mit seinem Besuch, läßt sich allerlei anprobieren und verspricht zu guter Letzt, das Geld sofort in seinem Hotel zu hosen. Aber damit ist das „Geschäft“ für ihn abgeblieben. Sogar auf Banken probiert der hoffnungsvolle Jüngling seine Kräfte.

(S.C.B.) Horb, 19. Sept. Ein ganz verwegener Einbruch wurde im Hotel „Lindenhof“ verübt. Bisher noch unbekannte Täter sind durch Eindringen eines Kellerfensters in den Keller gelangt und von hier aus in die oberen Stockwerke. Dort haben die Gauner im Zimmer des Küchenchefs, ohne daß dieser wahr wurde, 2 Anzüge, 1 Paar Schuhe und 2 Uhren, in einem anderen Zimmer 3 Paar Damenhalschuhe und auf dem Rückweg durch den Keller Sekt, Schnaps und Eier mitlaufen lassen.

(S.C.B.) Freudenstadt, 19. Sept. Ein 16jähriger Zimmermannslehrling fiel von dem Gerüst am Forstwartshaus in Christofstal und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er bis heute vormittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat. — Am Mittwoch abend starb im Bezirkskrankenhaus der Zigeuner Karl Köder an den Folgen des sich in selbstmörderischer Absicht beigebrachten Schusses anlässlich einer am Sonntag, den 7. Sept., in Nach stattgefundenen Schlägerei.

(S.C.B.) Reutkirch, 19. Sept. Die Zuchtgenossenschaft Reutkirch hatte bei der Jungvieh-Prämierung Dekonom Hörberger aus Hauerz den 1. Preis zuerkannt. Als die prämierten Tiere vorgeführt werden mußten, kam gerade so ein halbes Wolkenbrüchle und raubte den Ausstellern der prämierten Tiere die Feststimmung etwa. Da verstand es Hörberger ganz vorzüglich, sie trotz des schlechten Wetters wieder zu beleben. Flugs machte er einen Sprung und saß stolz und kühn wie ein Husar auf seinem Farnen, durch die verblüffte Festmenge reitend. Das Preisgericht verliest, daß der Farnen den ersten Preis erhalten, die Musik schmettert einen kräftigen Tusch, der Farnen blüht stolz um sich und läuft, ohne einen „Schwanz“ zu machen, weiter. Was das für ein Gaudi gab, kann sich jeder denken.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefstube.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1619,0 Ma.
1 französischer Franken	223,1 Ma.
1 schweizer Franken	796,0 Ma.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,16 Bil.

Die zeitlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertesozen in Zuschlag kommen. D. Schrift.

Bericht der Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 19. Sept. Die Börse zeigte heute im amtlichen Verkehr größere Festigkeit, dagegen gab es im Freiverkehr verschiedentlich weitere Kursabschwächungen.

Vieh- und Schweinepreise.

In Backnang wurde bezahlt für 1 Farnen 310-380 Mark, 1 Ochsen bezw. Stier 300-700, 1 Kuhfuß 280-600, 1 Rind oder Kalbin 120-500, 1 Milchschwein 20-30, 1 Paar Läufer 55-80 Mark. — In Wehingen galten Ochsen 600-800, Stiere 220-350, Kühe 250-500, 1 Milchschwein 25-35, 1 Läufer 40-70 Mark. — In Rürtingen kosteten Ochsen und Stiere 200-500, Kühe 300 bis 700, Kalbinnen und Rinder 220-750, Käber 120 bis 200 Mark je das Stück, Milchschweine 25-36, Läufer-schweine 55-68 Mark je das Stück. — In Cregglingen galt ein Paar Milchschweine 38-54, in Waldsee ein Paar Ferkel 40-60, in Ehingen 1 Paar Ferkel 36 bis 50, 1 Paar Läufer 100-120, 1 Mutter-schwein 160-250 Mark, Farnen 350-500, Kühe 280-300, Kalbeln 280 bis 500, Jungvieh 140-180 Mark das Stück. — In Balingen galt ein Milchschwein 15-30, in Gerabronn ein Paar Milchschweine 30-45, in Echterdingen ein Paar Milchschweine 45-60 und 1 Läufer 80-160 Mark.

Fruchtpreise.

In Waldsee kostete Weizen 11,5, Gerste 11,80, Haber 11,50, in Wangen Saatweizen 15-16, Saatroggen 15-18 Mark je der Zentner, in Pfullendorf Weizen alt 14-14,5, neu 10, Roggen neu 10, Gerste alt 13, neu 9,5-11,5, Haber alt 12,5-13,5, neu 9-12, Spelz alt 10-12,5 je der Zentner, in Ehingen Haber 11 bis 11,5, Weizen 14,5, Gerste 12,5, in Ulm Wintergerste neu 11, Roggen neu 11 und Weizen neu 12 Mark je der Ztr.

Hopfenmarkt.

(S.C.B.) Tettwang, 19. Sept. In den letzten Tagen wurde etwas reger gekauft zu Preisen bis 200 Mark, für bestvorhandene bis 220 Mark pro Zentner. Die meisten Produzenten lassen ihre Hopfen präparieren und nehmen sie nach Hause. Nachfrage und Angebot decken sich so ziemlich.

Nur 4 Pfennig
kostet

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel feine Fleischbrühe zum Trinken und Kochen.

Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rot-gelbe Packung.





Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot: Schwänen-Apotheke (Apotheker Alfred Morath) Pforzheim, Bahnhofstr. 4, Telef. 1486. Dortselbst wird auf Wunsch auch das Pfarrer Heumanns-Buch abgegeben. Grosse Ausgabe (240 Seit., 100 Abbildungen) gratis und franko.

Antikriegstag 1924.

Am Sonntag, den 21. September, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Bad. Hof hier ein Antikriegstag

statt. Ueber die Bedeutung des Antikriegstags wird Herr Obersteuersekretär Hien aus Stuttgart sprechen. Die Gesangsvereine „Concordia“ - Calw und „Erheiterung“ - Dornbach haben ihre freudl. Mitwirkung zugesagt. In dieser Friedens-Rundgebung laden wir alle Friedensfreunde aus Stadt und Bezirk freudl. ein. Die Vereinigten Gewerkschaften des Bezirks Calw. Der sozialdemokratische Ortsverein Calw. Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Calw.

Würzbach.

Herzliche Einladung

zu einem christlichen

Gartenfest

verbunden mit Einweihung meines neubauten Erholungshauses Honsheim am Sonntag, den 21. Sept. nachmittags 1/2 2 Uhr.

Angefragt haben sich viele auswärtige Besuche und Vereine.

Außer den Ansprachen einiger Redner finden Gesangsvorträge (Gitarren und gemischte Chöre) statt, sowie Jugendspiele einer Vereinigung von zirka 40-50 auswärtigen Kindern. Kommt betend aus Nah und Fern und erwartet Segen von oben. Psalm 33.

Jakob Gierbach.

Zirka 50000 Liter

neuen tiefroten spanischen Wein treff. in den nächsten Tagen ein. Bestellungen nimmt entgegen

José Roca

Wein-Import und Großhandlung Heilbronn Fernsprecher 1394.

Düten

und Beutel

in sämtlichen Größen und Ausführungen empfiehlt

Friedrich Häußler, Papierhandlung, Calw an der Nikolausbrücke.

Bezirks-Obstbauverein Calw.

Der Verein vermittelt in diesem Herbst den Bezug von nur

erstklassigen Obstbäumen

in Hoch- und Halbstämmen, sowie in Formobstbäumen. Anmeldungen wollen bis 30. Sept. bei Oberamtsbaumwart Widmann gemacht werden. Der Ausschuß.

Viehverkauf.

Von nächsten Montag, den 22. ds. früh 1/2 8 Uhr ab habe ich im Gasthof zum Badischen Hof in Calw einen Transport



erstklassig, starker, jung., gewöhnter Milchkuhe, trächtiger Kühe, sowie nähige Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Rubin R. Löwengart.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Morgen Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Es leuchtet meine Liebe

Die französische Revolution mit ihren Bildern voll Schauern und Entsetzen, und aus all dem Blut und Wust leuchtet die Liebe des ungeliebten Weibes. Ein herrliches Schauspiel in 5 Akten. Außerdem

Eddie Polo: „Cirkus Cray“

2. Teil. „Gefangen in der Meerestiefe“ 6 Akte.

Annahme von Spareinlagen auf wertbeständiger Grundlage bei höchster Verzinsung — Raussparkassen —

Eröffnung von laufenden Rechnungen

für Guthaben in laufender Rechnung gewähren wir z. Zt. 13 %, provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Gewährung von Crediten

in laufender Rechnung und gegen Schuldschein

Discontierung von Warenwechseln

An- und Verkauf von Wertpapieren

An- und Verkauf von Sorten und Devisen

Aufbewahrung von Wertpapieren

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde von unseren Einrichtungen regen Gebrauch zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

Fernspr. 62 in Calw e. G. m. b. H.

An meine werte Kundschaft!

Nachdem die Zolllinie am Rhein gefallen ist, bin ich jetzt wieder in der Lage,

Ia. Ludowici Salzziegel und

Ia. Rheinische Schwemmsteine,

letztere in allen gangbaren Größen, zu sehr vorteilhaften Preisen, in jeder Menge und bei kürzester Lieferfrist, liefern zu können. Auch zur Lieferung

aller sonstigen Baumaterialien,

sowohl bei vollen Waggonbezügen, als auch ab meinen beiden Lagern in Calw und Unterreichenbach, halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtend

Hugo Rau, Calw

Fernsprecher No. 8.

Zu verkaufen

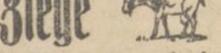


1 Dual-Faß m. Türchen, 165 Ltr. haltend, sehr gut erhalten, sowie ein älteres

Faß, 108 Ltr. haltend.

Frau Oberamtspfleger Fechter, Calw.

Habe eine weiße



Ziege mit Jungen zu verkaufen oder zu vertauschen gegen ein

Läuferschwein.

Gottlob Großmann, Kapellenberg 652.

Montag, den 22. September 1924

von vormittags 7 Uhr ab

steht in Calw im „Löwen“

ein großer Transport starker

jung. Milchkuhe

trächtiger Kühe

hochträchtiger

Kalbinnen, schönes Jungvieh, sowie ein

erstklassiger starker Zuchtschaf

wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch sehr einladen

Rubin und Max Löwengart.

Sonntag, den 21. September

Sportplatz Windhof.

Fußballwettspiele

F.-C. Unterreichenbach III — F.-B. Calw III. Beginn 1 Uhr.

F.-B. Neubulach I — Calw II. Beginn 1/2 3 Uhr.

F.-C. „Nordstern“ Pforzheim III — Calw II. Beginn 4 Uhr.



Morgen Sonntag

großer Tanz-

Ausflug

nach Altburg in die „Krone“.

Alle Tanzlustigen sind herzlich eingeladen.

Tanzlehrer Giacomino. Fritz Bühler.

ff. Streichmusik.

Morgen Sonntag grosse



Hundeschau

im Löwen in Wildberg.

Kurs in Buchführung

und als Vorbereitung zur Meisterprüfung

Anmeldungen alsbald an den Leiter:

Gewerbeschulrat Albingen.

Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Verein Calw: Essig

Wilhelm Wackenhuth, Calw

Maschinen-Werkstätte

empfiehlt

Dresch-Maschinen

mit und ohne Putzerei

Getreide-Reinigungs-Maschinen

in verschiedenen Ausführungen

Schrot- und Backmehl-Mühlen.

Ein Waggon schöne

Tonstanden

10-125 Ltr. haltend

eingetroffen bei Eug. Dreißam Markt.

Linoleum

Bouclé-Läufer

Kokos-Läufer

Wachstuche

Ledertuche

liefern preiswert

Steegmüller & Söhne, Stuttgart

Cannstatter Straße 4 (am Neckartor)

Fernsprecher 7704.

Am Sonntag und Montag, den 21. und

22. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab

steht im Gasthof zum Hirsch in Calw

ein sehr großer Transport

ausnahmsweis

schöner

Fohlen,

schweren Schlags,

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengart, Regingen.

